Bezugsgebühr
vierteljährlich M. 2.25, durch die Post M. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Expeditionsstelle, Marienstr. 38, u. in den Annoncenannahmestellen v. Vorm. 9 bis 5 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile ca. 8 Silben 15 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unter Strich“ (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pf. (für sämmtliche Anbietungen 2c.), mind. 80 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 3066.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Künstliche Zähne Mässige Preise. Durchs Kaufmann
Chr. Sörup, Zahnkünstler Dentist Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-de-Pologne. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Wegen Aufgabe des Tuch-Detail-Geschäfts Schreibergasse 2 sämmtliche Stoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Heinrich Barthel
Neueste Putz- und Modewaarenhaus Modelle
Eigene Filzhutfabrik
Waisenhausstr. 30, Fernspr. I, 3390.

Gewissenhaft, mässige Preise.
Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N., Hauptstr. 4.
Erwirkg. und Verwerth. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz.
Musteransstellung Auskunft kostenlos. Polizei. Amt II. Nr. 20
Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle
9 Struvestrasse 9.
Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk.
Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf.
Versandt nach auswärts
Königl. Hofapotheke, Dresden und Pillnitz.

Nr. 296. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Eisenbahnunfälle und Presse. Verein für Volkskunde. Gerichtsverhandlungen. Ottermann-Liederabend. Briefkasten. | Montag, 25. Oktober 1897.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 24. Oktober.

Potsdam. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Mittag nach Plön zurückgereist.

Karlsruhe. Der Hofbericht der „Karlsruher Zeitung“ meldet: Die Großherzoglichen Herrschaften hatten die Absicht, heute früh nach Darmstadt zu reisen, um Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin einen Besuch abzustatten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne die Großherzoglichen Herrschaften daher nicht mehr empfangen.

Köln. Wie den hiesigen Blättern aus Düsseldorf gemeldet wird, wurde in der gestrigen Sitzung der Walzwerke, welcher die bedeutendsten der bisher außenstehenden Werke beiwohnten, einstimmig die Bildung eines festen Verbandes beschlossen und ein Ausschuß zur sofortigen Inangriffnahme der Vorarbeiten gewählt.

Trient. Die Kaiserin Friedrich ist heute zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

München. Der Obermedizinalrath und Professor an der hiesigen Universität Dr. Buchner, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestern gestorben.

Darmstadt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Gemahlin wurden heute Nachmittag von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland empfangen und nahmen sodann an der Tafel Theil.

Miesterhorst. Amtlich wird gemeldet: Heute gegen 3 Uhr früh fuhr auf Haltestelle Miesterhorst infolge Nichtbeachtung des Haltesignals Eilgüterzug 80.2 in den dort überholten und in der Ausfahrt begriffenen Güterzug 823. Beide Gleise gesperrt. Eine Maschine, 7 O-Wagen beschädigt. Menschen sind nicht verletzt. Betrieb durch Umsteigen aufrecht erhalten. Gleise werden voraussichtlich um 12 Uhr frei werden.

Giulianova. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse sind die Flüsse Salinello und Tordino aus den Ufern getreten und haben das anliegende Gebiet in einer Ausdehnung von acht Kilometern verwüstet. Die Eisenbahnverbindung ist an mehreren Punkten unterbrochen; zahlreiche Landhäuser sind eingestürzt.

Ascoli. Die Flüsse, namentlich der Tronto, sind infolge der Regengüsse stark angeschwollen. Der Tronto, dessen Wasser sich nicht so schnell in das Meer ergießen konnte, hat die Ebene bis zum Hafen von Ascoli überschwemmt. Die Eisenbahnlinien Ascoli-San Benedetto und San Benedetto-Giulianova sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach demselben empfing der Monarch im Residenzschloß Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Michael Nicolajewitsch und Michael Michaelowitsch, die heute Nachmittag nach beendeter Massagekur Dresden wieder verlassen.

— Gestern Nachmittag halb 6 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg in der prinzlichen Villa zu Hosterwitz Familientafel statt, an welcher Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, sowie die Prinzessin Mathilde und der Prinz Albert theilnahmen.

— Das Hoflager Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg wird nächsten Freitag von der prinzlichen Villa in Hosterwitz nach dem Palais Zinzendorfstraße in Dresden verlegt.

— Die Erbprinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt nebst ihrem Sohn wohnten am Sonnabend dem „Gustav-Adolf-Festspiel“ in Meißen bei und folgten der Aufführung mit sichtbarem Interesse. Nach Beendigung derselben ließ sich die hohe Frau den Vorsitzenden des Festspiel-Ausschusses, Herrn C. G. A. Hofmann, sowie den Darsteller des Gustav Adolf, Herrn Arno Fischer, und die Darstellerin der Königin Eleonora, Frl. Hofmann, vorstellen und sprach denselben in längerer Unterhaltung ihre Anerkennung und Freude über die treffliche Darstellung aller Mitwirkenden aus. Für die nächsten Vorstellungen haben noch mehrere andere Fürstlichkeiten ihren Besuch in Aussicht gestellt.

— Bahnmeister Lohse in Großpostwitz, der nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat, erhielt das Albrechtskreuz.

— Ueber die deutsche Presse und die Eisenbahnklagen äußert sich die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in folgender Weise: Gewiß wird jeder vernünftige Mensch dem Berufe der Zeitungsreferenten die größte Hochachtung entgegenbringen. Philiströse Ueberhebung gegenüber dem „Zeitungsschreiber“ ist nicht mehr am Platze. Welcher Beruf erforderte größeres Wissen, höheres Pflichtgefühl und strengere Gerechtigkeit! Aber trotzdem — Alles wissen und Alles beurtheilen können diese Herren auch nicht. Bei Fragen, deren Beurtheilung sachverständiges Ermessen voraussetzt — und zu diesen sind die Eisenbahnfragen doch immerhin zu zählen — wird der zuverlässige Berichterstatter erst Informationen einziehen müssen, und das ist mitunter gar nicht so einfach. Um die betrieblichen Verhältnisse eines Bahnnetzes oder eines Bahnhofes beurtheilen zu können, um sich ein klares Bild über den Werth oder Unwerth einer Diensteintheilung zu machen, um das Wesen gewisser Transporteinrichtungen kennen zu lernen, genügen scharfer Blick und schnelle Auffassung noch keineswegs. Dazu gehört vor Allem Sachkenntniß, und ganz besonders ist diese Sachkenntniß dann nöthig, wenn es sich um die Ergründung des Zusammenhanges handelt, der zwischen derartigen Betriebsverhältnissen und einem eingetretenen Unfalle besteht oder bestehen soll . . . Wohin wendet sich also der Berichterstatter? An die Eisenbahnverwaltung als solche gewiß nicht, denn man geht nicht zum Angeschuldigten, wenn man Belastungsmaterial braucht. Er wendet sich wohl zumeist an das Personal, welches unmittelbar mit dem Betrieb zu thun hat, und erfährt dort aus erster Quelle, wie schlecht es um das Eisenbahnwesen bestellt ist. Daß der Befragte nach seiner dienstlichen Erfahrung, nach seinem Bildungsstande 2c. oft gar nicht in der Lage ist, ein zutreffendes Gutachten abzugeben — das thut nichts zur Sache . . . Es ist zweifellos nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Presse, auf etwaige nachweisliche Uebelstände aufmerksam zu machen, und gerade zu solchen Zeiten, wo infolge des wiederholten Vorkommens von Betriebsunfällen die öffentliche Meinung mit Recht erregt ist, hat die Presse den doppelten Beruf, etwaige Mißstände an das Tageslicht zu ziehen und damit das Ihrige zur Vervollkommnung der bestehenden Einrichtungen beizutragen. Andererseits möchte aber auch hier gelten: sit modus in rebus. Man soll das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, wenn man der Sache nützen will. Das officium nobile, das wir der Presse zuerkannt wissen wollen, verpflichtet diese zum strengsten Maßhalten — namentlich in der Hinsicht, daß Anschuldigungen gegen die Betriebsführung der Eisenbahnverwaltung nur auf Grund zuverlässiger und genügend geprüfter Unterlagen erhoben werden. Geschieht dies nicht, wird vielmehr — wie dies bisher thatsächlich oft der Fall war — die Eisenbahnverwaltung in solchen kritischen Zeiten gewissermaßen als vogelfrei angesehen, dann schadet die Presse mehr, als sie nützt. Daß ein großer Theil der gegen die Eisenbahnverwaltungen in der Presse erhobenen Anschuldigungen — wir wollen nicht sagen aus trüben — aber nicht ganz klaren Quellen stammt, beweist am besten die Thatsache, daß erfahrungsgemäß zumeist ein gewisses persönliches Interesse der betreffenden Gewährsmänner damit verquickt ist. Speziell trifft dies zu, soweit die sogenannte Ueberbürdungsfrage in Betracht kommt. — Hierzu schreibt die „Köln. Ztg.“: „Wenn wir auf die uns zugänglichen Urtheile der deutschen Presse über die verhältnißmäßig große Anzahl von Eisenbahnunfällen der jüngsten Zeit an der Hand der obigen Kritik einen Rückblick werfen, so kommen wir zu der umgekehrten Ueberzeugung, daß der größte Theil der Presse sich durchweg einer sehr ruhigen und sachlichen Beurtheilung der zu Tage getretenen Mißstände, sowohl der Eisenbahnunfälle, sowie des Wagenmangels befleißigt hat, gewiß ist auch eine Reihe von Kritiken erfolgt, die weniger auf Sachkenntniß als auf Voreingenommenheit oder Vorliebe zum Raisonniren fußten. Das ist nun aber einmal nach der Natur des Eisenbahnbetriebs und des Publikums unvermeidlich, und unseres Erachtens könnte die Eisenbahnverwaltung für die Aufnahme solcher verfehlter Kritiken nur dankbar sein, denn sie geben ihr um so leichter Gelegenheit zur Widerlegung. Die jüngst erhobenen Klagen beruhen auf völlig unbestreitbaren Thatsachen, die Klagen über die Häufung der Eisenbahnunfälle, die in einer übergroßen Mehrheit der Fälle auf eine Pflichtvernachlässigung der unteren Beamten dienstlich zurückgeführt werden, die Klagen über den wachsenden Mangel an Wagen sind leider nur allzu sehr begründet und lassen sich aus der öffentlichen Behandlung nicht ausscheiden. Die deutsche Presse wird jederzeit der Eisenbahnverwaltung Gelegenheit geben, falsche Urtheile zu berichtigen und das Publikum aufzuklären, aber sie kann nicht dazu mitwirken, daß vertuscht oder verdeckt wird, wo allein die volle Oeffentlichkeit der Behandlung aller Klagen und Beschwerden ihre Abhilfe durchsetzen kann.“ — Wie in der „Ztg. d. V. D. Eisenb.“ behauptet werden kann, daß das Schöpfen aus nicht ganz klaren — um nicht zu sagen trüben — Quellen speziell auf die Behandlung der Ueberbürdungsfrage zutreffe, ist geradezu unverständlich, denn die letzten eingehenden Preßerörterungen hierüber knüpften an das vom preußischen Eisenbahnminister v. Thielen im preußischen Abgeordnetenhaus vorgelegte amtliche statistische Material an. Ist denn das eine trübe Quelle? — Was ferner die mit dem officium nobile der Presse verbundene Verpflichtung, ihre Kritik nur auf „zuverlässige und genügende Unterlagen“ zu basiren, anbetrifft, so sei nur an einen vor nicht zu langer Zeit, irren wir nicht, von der „Glauchauer Zeitung“ veröffentlichten und unwiderlegt gebliebenen Fall erinnert. Unweit eines Bahnhofs hatte sich ein Eisenbahnunfall zugetragen, bei dem auch Menschen verunglückt sein sollten. Ueber die Thatsache des Unfalls selbst bestand nicht der mindeste Zweifel; von Hunderten von Menschen wurde er bereits lebhaft besprochen. Ein Redakteur der genannten Zeitung wendete sich nun in gewissenhafter Ausübung seines Berufs an den betreffenden Stationsvorstand wiederholt mit der Bitte um Angabe der Thatsachen, die bezüglich des Unfalls bisher festgestellt seien. Obgleich seit dem Unfalle selbst bereits mehrere Stunden verflossen waren und dieser selbst sich nicht weit entfernt vom Stationsgebäude zugetragen hatte, erhielt der Fragesteller die Antwort: „Dem Stationsvorstand sei von einem Unfall amtlich nichts bekannt.“

— Im Stadtverordnetensaale hielt gestern Vormittag ½12 Uhr der Verein für sächsische Volkskunde, welcher Ende Februar dieses Jahres mit 400 Mitgliedern begründet worden war, seine erste Hauptversammlung ab. An derselben nahmen die hohen Förderer des Vereins Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Prinz Johann Georg sowie etwa 80 Herren aus den verschiedensten Kreisen Dresdens Theil, darunter die Herren Graf Otto Vitzthum v. Eckstädt, Oberst v. Globig, Geh. Oberbaurath Wanckel, Landbaumeister Hülle, Kommerzienrath Eschebach und zahlreiche Vertreter der Kunst und Wissenschaft. Von auswärts waren herbeigekommen Vertreter aus Leipzig (Prof. Dr. Mogk, Dr. Steffen, Dr. Stumme), Meißen, Mittweida, Bautzen (Amtshauptmann Dr. Hempel, Domkapitular Wuschansky), Flöha (Amtshauptmann v. Loeben), Freiberg, Oschatz, Oelsnitz, Plauen i. V., Langebrück, Loschwitz und Blasewitz. Der den Vorsitz führende Herr Generalmajor v. Friesen eröffnete die Versammlung, indem er speziell den beiden Königl. Prinzen für das durch ihr Erscheinen dem Verein bewiesene lebhafte Interesse dankte. Ueber die bisherigen Erfolge und die demnächst zu erfüllenden Aufgaben verbreitete sich der Herr Vorsitzende in anregendster Weise. Man habe bisher unter wohlwollender Unterstützung der Amtshauptmannschaften und Städte des Landes, von welchen 25 dem Verein mit namhaften Beiträgen beigetreten seien, zunächst 47 Ortsgruppen gebildet. Diese sollten vor Allem für Agenten sorgen und neue Mitglieder werben, von denen besonders Geistliche und Dorfschullehrer und sonstige, mit den Sitten und Gebräuchen recht vertraute Volksfreunde willkommen seien. Die Ortsgruppen seien unter Ortspfleger zu stellen, deren bisherige Thätigkeit schon die Ausdehnung des Vereins bis über 1400 Mitglieder erwirkt habe, von denen aber gerade in der kommenden Winterszeit eine besonders erfolgreiche Wirksamkeit erwartet werden könne. An diese einleitenden Worte schloß sich der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Mogk-Leipzig über die Ziele und Aufgaben der Archiv-Verwaltung des Vereins. Hauptaufgabe derselben soll eine umfassende Darstellung der deutschen Volksseele in sächsischen Landen in ihrer historischen Entwickelung auf rein wissenschaftlicher Grundlage sein. Dazu kommen die Herausgabe der jährlich 4 bis 6 Mal erscheinenden „Mittheilungen“ des Vereins, die Sammlung der einschlägigen Litteratur, die Gründung einer Bibliothek, die Erhaltung der poetischen Züge im Volksleben. Herr Maler Seyffert berichtete über das unter seiner Leitung stehende, im Palais des Großen Gartens untergebrachte Museum des Vereins. Die Sammlung beläuft sich jetzt auf 164 Nummern. Schmuck und Kleidung, Wohnungs- und Gebrauchsgegenstände. Dann schloß sich die Erstattung des Kassenberichts durch den Schatzmeister Herrn Konsul Menz, woraus hervorging, daß der Verein mit 2507 Mark Einnahmen und 1855 Mark Ausgaben zu wirthschaften hatte. Herr Lehrer Schubert vom Technikum Mittweida erfreute die Versammlung durch Schilderung der bei seiner erfolgreichen Werbethätigkeit befolgten Taktik. Es folgten Wahlen. Die vom Gesammtvorstand gemachten Wahlvorschläge wurden einstimmig en bloc angenommen. Schließlich wurde zum Ort der nächsten Hauptversammlung Leipzig bestimmt und nach Verlesung des Protokolls durch den ersten Schriftführer Herrn Rechtsanwalt Michaelsen die Versammlung um 1 Uhr geschlossen.

— In der gestrigen Mittheilung über eine in Aussicht stehende Erhöhung des Zolles auf ausländische Fahrräder, mit Bezug auf welche wir an die hiesig. Aktiengesellschaft vorm. Seidel u. Naumann eine telephonische Anfrage gerichtet hatten, ist ein Irrthum untergelaufen. Herr Kommerzienrath Naumann schreibt uns hierzu: Wir haben Ihnen auf Ihre telephonische Anfrage wohl bestätigt, daß Herr Minister v. Miquel eine solche Deputation empfangen hat; daß jedoch, wie Berliner Blätter meldeten, eine Erhöhung des Zolles auf Fahrräder für das kommende Frühjahr in Aussicht genommen ist, beruht auf einem Irrthum. Herr Finanzminister v. Miquel hat ausdrücklich erklärt, daß er nicht in der Lage sei, im Verordnungswege infolge der Handelsverträge den Zoll auf Fahrräder zu ändern, dies bedürfe der Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren. Er erkannte allerdings die ungünstige Stellung des Fahrrades im Zolltarife an, und stand einer diesbezüglichen Aenderung sympathisch gegenüber.

— Vorgestern feierte in Leipzig Herr Reichsgerichtsrath Dr. Rassow sein goldenes Amtsjubiläum. Regsten Antheil an diesem Ehrentage des gefeierten Juristen nahm das Reichsgericht selbst, dem er seit 20 Jahren angehört. Im Namen der Mitglieder desselben und der Mitglieder der Reichsanwaltschaft, deren Vertreter Herr Oberreichsanwalt Dr. Hamm ebenfalls zugegen war, sprach Mittags der mit einer Reihe von Räthen erschienene Präsident des Reichsgerichts, Se. Excellenz Dr. v. Oehlschläger, dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte demselben als Ehrengeschenk ein von Müller-Kurzwelly-Berlin gemaltes Seestück „Meeresstille“. Exc. v. Oehlschläger wurde zugleich zum Ueberbringer des Königl. preußischen Kronenordens II. Klasse mit dem Stern, der dem Jubilar an seinem Ehrentage in Anerkennung seiner Verdienste durch kaiserliche Huld verliehen worden war. Die Wünsche der Rechtsanwaltschaft am Reichsgericht übermittelte Herr Geh. Justizrath Dr. Bussenius, die der juristischen Fakultät der Universität Herr Geh. Hofrath Dr. Degenkolb, vor welchem auch der Rector magnificus Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Friedberg erschien. Zahlreiche Gratulanten folgten im Laufe des Tages, zu welchen persönlichen Kundgebungen sich auch schriftliche und telegraphische in großer Anzahl gesellten.

— Gestern Vormittag halb 12 Uhr wurde auf dem Tolkewitzer Friedhofe die irdische Hülle des am 21. ds. M. nach langem schweren Leiden im 49. Lebensjahre verstorbenen Herrn Hermann König, Inhaber des von ihm vor 22 Jahren begründeten Café König, durch die Beerdigungsgesellschaft „Pietät“ zur ewigen Ruhe bestattet. Dabei kam all' die Liebe und Verehrung, deren sich der Entschlafene im Leben zu erfreuen hatte, in einem selten großen Trauergefolge und einem über alle Maßen reichen Blumenschmuck noch einmal zum Ausdruck. Die Parentationshalle vermochte nur einen kleinen Theil aller Derer zu fassen, die gekommen waren, dem Heimgegangenen das letzte Geleit zu geben. Durch Deputationen vertreten waren die Konditoreninnung, der Gastwirthsverein, der deutsche Kellnerbund (mit Banner), der deutsche Kellnerverein Saxonia (mit Fahne) und die Dresdner Scheibenschützengilde (mit Fahne). Eingeleitet wurde die Trauerfeier durch den vom Männergesangverein „Germania“, dem der Verstorbene als außerordentliches Mitglied angehörte, gesungenen Choral: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“, Worte, wie sie im Hinblick auf die unsäglichen Schmerzen, von denen der Entschlafene nun erlöst ist, passender nicht gewählt werden konnten. Den Trost der Kirche spendete Herr Diakonus Beyer unter Zugrundelegung des Bibelwortes: „Meine Gedanken sind nicht Eure Gedanken und meine Wege sind nicht Eure Wege.“ Nachdem der Geistliche das „Vater unser“ gesprochen, legten die Herren Hülfert, Obermeister der Konditoreninnung, und Schneider, Direktor der Konditor-Innungsfachschule mit einem Nachrufe je einen Kranz am Sarge nieder. Herr Schneider gedachte dabei der vortrefflichen Eigenschaften, die den Verblichenen zierten und hob den Wohlthätigkeitssinn und die Opferbereitschaft des Verstorbenen hervor. Unter dem Geläute der Friedhofsglocken und dem Gesang eines Doppelquartetts vom Gesangverein „Liedergruß“ wurde der Sarg zur nahen Gruft getragen und nachdem noch Herr Rothe im Namen des Geschäftspersonals mit einem Danke und wehmutherfüllten Nachrufe einen Kranz niedergelegt, übergab man unter dem vom Männergesangverein „Germania“ zu Gehör gebrachten Liede: „Mag auch die Liebe weinen“ die irdischen Ueberreste eines wahrhaft guten Menschen dem Schooße der Erde.

— Das Komitee für die Dresdner Pferdeausstellungen hat in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung beschlossen, auch im Jahre 1898 eine Pferde-Ausstellung in Seidnitz bei Dresden abzuhalten. Dieselbe soll stattfinden am 21., 22. und 23. Mai 1898. Von den Reineinnahmen der diesjährigen 22. Dresdner Pferde-Ausstellung konnten wiederum wie in früheren Jahren größere Beträge zur Hebung der sächsischen Pferdezucht verwendet werden. Es sind u. A. 2000 Mk. dem Sächsischen Fohlenaufzuchtverein und weitere 2000 Mk. dem Königl. Kriegsministerium zur Verwendung im Interesse der sächsischen Pferdezucht zur Verfügung gestellt worden. Außerdem wurden 1000 Mk. an den Sächsischen Verein für Pferdezucht und Rennen gezahlt.

— Die ersten vertraulichen Berichte der nach Ostasien entsandten Kommission gewerblicher Sachverständiger sind kürzlich im Druck erschienen und entsprechen voll den Erwartungen, welche man ihnen entgegengebracht hat. Sie erstrecken sich auf Produktions- und Absatzverhältnisse in Süd-China und enthalten neben wichtigen allgemeinen Berichten und Rathschlägen für die Ausfuhr nach Süd-China eingehende Ausführungen über einzelne daselbst vertretene Industrien und Waaren. Eine der Industrie ihres Bezirkes angepaßte Zusammenstellung des Inhalts der Berichte ist auf dem Bureau der Handels- und Gewerbekammer Dresden, Ostra-Allee 9, part., zu erhalten und ebendaselbst können in der Zeit von 9 bis halb 1 und 4 bis halb 7 Uhr die Berichte selbst von Interessenten eingesehen werden. Eine Veröffentlichung der Berichte oder deren Mittheilung an unbekannte Personen ist wegen des vertraulichen Inhalts ausgeschlossen.

Verlangen Sie überall Kathreiner's Malz-Kaffee.